



Kunsthhaus-Erweiterung, Eröffnungsfeier

Donnerstag, 7. Oktober 2021, Festakt im Festsaal des Kunsthhaus Zürich

Rede von Stadtpräsidentin Corine Mauch

Sehr geehrte Damen und Herren aus Zürich, der Schweiz und Berlin
Dear Guests from Great Britain, dear Ambassador Jane Owen, dear David

Ich freue mich sehr, Sie heute hier persönlich im neuen Kunsthhaus begrüßen zu dürfen. Ich hoffe, Sie hatten Zeit, sich noch ein wenig umzusehen und die fantastische Architektur und die beeindruckende Kunst zu geniessen.

Dass heute nicht nur dem Auge etwas geboten wird, sondern auch den Ohren, dafür sorgen die Musikerin Vera Kappeler und der Musiker Michael Flury. Herzlichen Dank für Eure musikalische Inspiration!

Das neue Kunsthhaus ist – ich glaube, man kann es so sagen – rundum gelungen. Der Erweiterungsbau ist ein Meilenstein für das Kunsthhaus und für die Kulturstadt Zürich. Diesen Meilenstein ermöglicht haben ganz viele unterschiedliche Leute und Organisationen, und es freut mich sehr, dass heute Abend viele von Ihnen hier sind. Mit dem heutigen Anlass möchten wir nämlich allen Beteiligten unseren grossen Dank aussprechen – ohne Sie wäre das nicht möglich gewesen!

Der Weg zur Eröffnung hat seine Zeit gebraucht – ganze 20 Jahre. Eines kann man dem Erweiterungsbau daher nicht vorwerfen: Dass er ein Schnellschuss sei. Im Gegenteil, er ist so umsichtig geplant und konzipiert, dass auch kommende Generationen hier ihre Vorstellungen der Kunstpräsentation und -vermittlung umsetzen werden können.

Mir gefällt besonders, dass der Erweiterungsbau mit dem grosszügigen Foyer so offen und durchlässig angelegt ist. Schon die Architektur sendet damit ein wichtiges Signal zur künftigen Rolle des Kunsthhauses in unserer Stadt. Zunächst einmal kann man den Erweiterungsbau als Eingangstor zur sich neu formierenden Kultur- und Bildungsmeile entlang der Rämistrasse sehen. Die Offenheit beziehe ich aber vor allem auch auf die künftige kulturelle und gesellschaftliche Ausstrahlung des Kunsthhauses in unserer Stadt und



2/3

weit darüber hinaus: regional, national und international. Diese Ausstrahlung haben wir David Chipperfield und seinem Team zu verdanken, deshalb an dieser Stelle: A special thank you to you, dear David, and to your whole team.

Das neue Kunsthaus macht es möglich, Kunst auf eine zeitgemässe Art zu vermitteln, und zwar auch einem Publikum, das sich bisher noch wenig mit bildender Kunst befasst hat. Und es schafft die räumlichen Voraussetzungen, mit der Bevölkerung und dem Publikum in einen Austausch zu treten und sie viel stärker an der Kunst und an der Entwicklung des Kunsthauses teilhaben zu lassen als bis anhin. Das ist für ein Kunstmuseum in der heutigen Zeit entscheidend. Das heutige Publikum ist aufmerksam, es ist divers und möchte diese Diversität auch im Museum gespiegelt sehen. Der Erweiterungsbau bietet die besten Voraussetzungen, diese Herausforderungen anzugehen.

Dem Vorstand und dem Kunsthaus-Team unter Christoph Becker gebührt unser Dank für die bisher zurückgelegte Wegstrecke. Es steht nun aber noch viel Arbeit an: Der Bau muss belebt werden, ein Publikum muss dauerhaft gewonnen werden, und dies in Zeiten einer weltweiten Pandemie, in der sich zudem ökologische Fragen immer dringender stellen und damit auch gewisse Formen des Tourismus auf dem Prüfstein stehen. Ich bin ausserordentlich gespannt, welche Impulse und Ideen die künftige Direktorin Ann Demeester entwickeln wird.

Wie gerne hätte ich auch Anne Keller Dubach im neuen Kunsthaus wirken sehen. Sie hatte ein ausserordentliches Gespür dafür, wo die Herausforderungen für Kulturinstitutionen liegen und wie man ihnen begegnen kann. Dieses Gespür hat sie auch bei ihrem letzten Engagement, bei ihrem Wirken in der Findungskommission für die neue Kunsthausdirektion, eingesetzt. Ich bin überzeugt, dass die Wahl der neuen Direktorin das Kunsthaus noch viele Jahre prägen wird – prägen in einem Sinne, wie es sich Anne gewünscht hätte: das Kunsthaus als offenes Haus der Begegnung, als Treffpunkt der Gesellschaft, als Ort des Staunens, Lernens, der Freude und der kritischen Auseinandersetzung.

In diesem Sinne möchte ich Sie ermuntern, sehr geehrte Damen und Herren, den künftigen Weg des Hauses weiterhin aufmerksam zu begleiten und ihm mit Ihrem Lob, Ihrer Kritik, mit Ihrem Engagement treu zu bleiben. Denn ohne dieses Engagement würde das Kunsthaus Zürich, würde unsere Kulturlandschaft um einiges karger aussehen.

Nun möchte ich Ihnen aber vor allem nochmals ausdrücklich für Ihren bisherigen Einsatz und Ihre Unterstützung zugunsten des erweiterten Kunsthauses danken. Ein besonderer Dank



3/3

gebührt dir, lieber Walter Kielholz. Als Präsident der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung warst du der Steuermann, der dieses Riesenprojekt erfolgreich durch so manche Stürme gesteuert hast. Gerne übergebe ich dir nun das Wort. Und Ihnen, sehr geehrte Gäste, wünsche ich weiterhin einen wunderbaren Abend.

(Es gilt das gesprochene Wort.)